

Lösung am Pointweg?

Stadtrat diskutiert über mögliche Stellflächen

BURGBERNHEIM (cs) – Mit offenem Ausgang, zumindest aber einer möglichen Lösung in der Hinterhand diskutierte der Burgbernhaimer Stadtrat den Antrag des Unternehmens Wolz Landtechnik und Gartengeräte, auf einer Wiese am Pointweg eine Stellfläche für landwirtschaftliche Geräte zu schaffen. Zwar wurde das Ansinnen mit einer Gegenstimme abgelehnt. In nicht öffentlicher Sitzung zeichnete sich jedoch eine Alternative ab, dank der eine monatelange Unstimmigkeit beendet werden könnte.

Bei einem Ortstermin hatten Vertreter des Landratsamtes und der Regierung bereits deutlich gemacht, dass das ursprünglich vorgesehene Grundstück aus rechtlicher Sicht nicht geeignet ist. Da das Vorhaben nicht privilegiert ist, könnte es demnach nur genehmigt werden, wenn keine öffentlichen Belange betroffen sind. Genau hiervon gehen die Behörden allerdings aus. Zum einen, da das im Flächennutzungsplan als Mischgebiet ausgewiesene Areal aufgrund der umliegenden Bebauung faktisch als Wohngebiet anzusehen ist und die Entwicklung angrenzender Grundstücke durch die Ausstellungsfläche behindert werden könnte. Zum anderen spricht aus Behördensicht die zu erwartende Lärmentwicklung gegen den Antrag.

Die Stadträte schlossen sich dieser Haltung mehrheitlich an, lediglich Günther Breitschwerdt stimmte gegen die Ablehnung. Ute Schmidt, Inhaberin der Firma Wolz, hatte als Stadträtin in dieser Angelegenheit kein Stimmrecht. Allerdings stellte sie klar, dass ihr an einer Erweiterungsfläche am Pointweg sehr gelegen sei, wo genau dort, sei zweitrangig.

Die Befürchtung, dass auf den Grundstücken am Rodweg, der parallel zum Pointweg verläuft, „nichts mehr passiert“, wenn die gewerbliche Nutzung wie beantragt zugelassen

wird, äußerte Dietmar Leberecht (SPD). Auch Bürgermeister Matthias Schwarz sorgte sich um die Auswirkungen auf das gesamte Gebiet. Die Entwicklung der Nachbargrundstücke könnte „stark behindert oder sogar verhindert“ werden. Stefan Schuster (CSU) schloss sich zwar grundsätzlich der Meinung der Vertreter von Landratsamt und Regierung an. Er wünschte sich aber, dem Unternehmen Ausbaumöglichkeiten aufzuzeigen, was, wie die weitere Aussprache zeigte, bereits geschehen ist. So steht nach wie vor eine Fläche zur Diskussion, die der städtischen Bauhof bislang als Lager nutzt.

Fünf neue Arbeitsplätze

Ihren grundsätzlichen Wunsch, in Burgbernhaim zu bleiben, betonte Ute Schmidt jedenfalls. Auch, wenn die Firma derzeit dabei ist, einen zweiten Standort in Langenfeld aufzubauen. Direkt an der B 8 konnten die Wolz-Geschäftsführer ein Gelände kaufen, wo mit Blick auf den gewachsenen Kundenkreis ebenfalls landwirtschaftliche Nutzgeräte beziehungsweise deren Reparatur angeboten werden soll. Entsprechend ist die Einstellung von fünf neuen Mitarbeitern geplant, die laut Ute Schmidt auf die Standorte Burgbernhaim und Langenfeld verteilt werden sollen.

Geprägt war die Diskussion über die Stellfläche von unterschwelligem Vorwürfen, nicht ausreichend über das detaillierte Baugesuch informiert worden zu sein, was Ute Schmidt zurückwies. Im Gegensatz dazu nahmen die weiteren Bauanträge die Zustimmungshürde im Stadtrat ohne Probleme. Vergrößern wird sich die Fläche von Fotovoltaikanlagen im Stadtgebiet, jedenfalls sind entsprechende Vorkehrungen auf geplanten Lagerhallen vorgesehen. Auch im Baugebiet Hinter den Gärten geht es weiter, dort soll ein Einfamilienhaus entstehen.